



Zwischen Himmel und Erde

Ich bin bei dir, du bist nicht allein

Von Notker Wolf

Es stimmt wohl: In unsere Gesellschaft ist ein gehässiger Ton eingezogen; Verrohung macht sich breit. Gottlob aber ist das nur die halbe Wahrheit. Denn auf der anderen Seite gibt es immer wieder Menschen, die ich als Wohltäter bezeichnen möchte – Menschen, die Trost spenden und Freude verbreiten.

Kürzlich bin ich solchen Menschen begegnet, in einem Hospiz, wo Sterbende liebevolle Aufmerksamkeit erfahren – bis zu ihrer letzten Stunde.

Was für ein Segen für Tod- kranke, wenn sie nicht einsam und verlassen auf ihr Ende warten müssen, sondern die Hand eines anderen Menschen halten, das Lächeln eines anderen Menschen vor Augen haben dürfen, bevor sie aus dieser Welt scheiden.

Ich bin bei dir, sagt diese Hand; du bist mir nicht egal, sagt dieser Blick, und das zu wissen tut unendlich gut. Die Medizin kann Leben verlängern und Schmerzen lindern, aber nur Menschen können einem Sterbenden das Gefühl geben: Trotz aller Hilflosigkeit habe ich meinen Wert und meine Würde nicht verloren. Dies ist der letzte Dienst, den wir einem

Menschen erweisen können – und erweisen sollten.

Wir sind keine Einzelgänger. Wir brauchen einander. Geborgenheit und Vertrauen fallen nicht vom Himmel; es sind Geschenke, die ein Mensch dem anderen macht.

Ja, es kostet Überwindung, das Zimmer eines Schwerkranken zu betreten, sich zu ihm ans Bett zu setzen, seinen Anblick auszuhalten, mit ihm zu reden, vielleicht etwas vorzusingen, vielleicht auch ein Gebet mit ihm zu sprechen. Aber gerade deshalb verheißt Jesus denen, die sich dazu überwinden können, den Himmel.

„Ich war krank, und ihr habt mich besucht“ – solche praktischen Liebesbeweise geben den Ausschlag, wenn am jüngsten Tag die Bilanz unseres Lebens gezogen wird.

Es reicht dann nämlich nicht mehr, dass wir auf die Kaltherzigkeit der anderen kräftig geschimpft haben – was aber reicht, das ist unsere Hand in der Hand eines Sterbenden, das ist unser Lächeln für einen Menschen, der bald seine Augen für immer schließen wird.

Gott segne Sie!

Notker Wolf B.

Der ehemalige Abtprimas Notker Wolf (77) ist im Allgäu geboren. 1961 trat er in das Kloster St. Ottilien ein, 1968 wurde er zum Priester geweiht. Von 2000 bis 2016 reiste Wolf als oberster Benediktiner für seinen Orden um die Welt. Seither ist er wieder einfacher Mönch.